

M 3

Die Aktion in Heilbronn

Trau! schau! wem?

Die Wogen der Verleumdung gehen hoch! Es gibt keine Schlechtigkeit, es gibt keine Niedertracht, die man jetzt der Sozialdemokratie nicht anlöge, und warum? Wir wollen den wahren Grund der Sozialistenhetze hier aufdecken. Schon längst werden wir Sozialdemokraten glühend gehasst von den Geldprotzen, von den Regierungs- und Amtsleuten und von den Pfaffen:

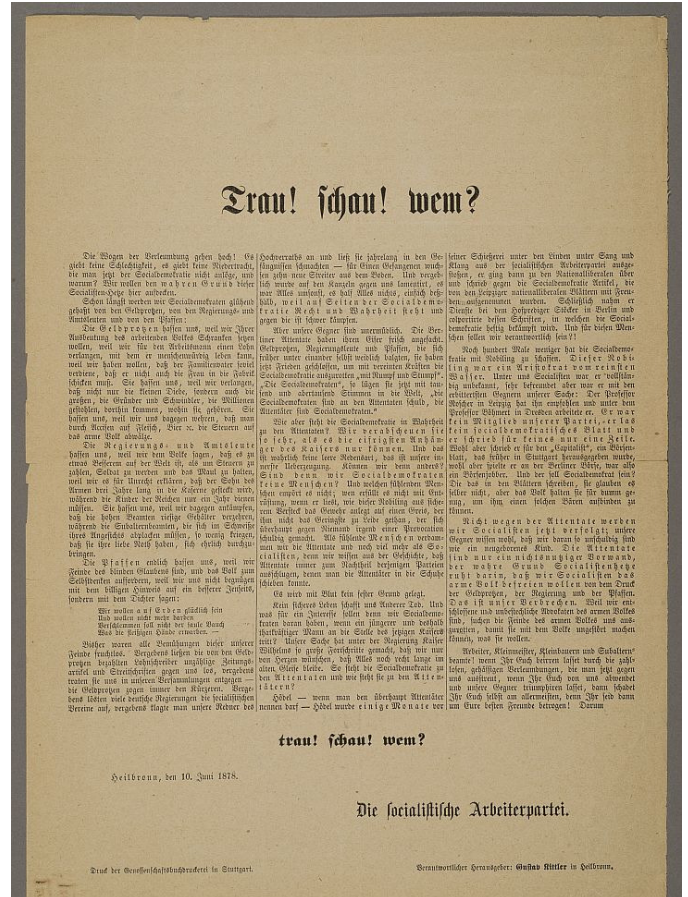
Die Geldprotze hassen uns, weil wir ihrer Ausbeutung des arbeitenden Volkes Schranken setzen wollen, weil wir für den Arbeitsmann einen Lohn verlangen, mit dem er menschenwürdig leben kann, weil wir haben wollen, dass der Familienvater so viel verdiene, dass er nicht auch die Frau in die Fabrik schicken muss. Sie hassen uns, weil wir verlangen, dass nicht nur die kleinen Diebe, sondern auch die großen, die Gründer und Schwindler, die Millionen gestohlen, dorthin kommen, wohin sie gehören. Sie hassen uns, weil wir uns dagegen wehren, dass man durch Akzisen auf Fleisch, Bier usw. die Steuern auf das arme Volk abwälze. Die Regierungs- und Amtsleute hassen uns, weil wir dem Volke sagen, dass es zu etwas Besserem auf der Welt ist, als um Steuern zu zahlen, Soldat zu werden und das Maul zu halten, weil wir es für Unrecht erklären, dass der Sohn des Armen drei Jahre lang in die Kaserne gesteckt wird, während die Kinder der Reichen nur ein Jahr dienen müssen. Sie hassen uns, weil wir dagegen ankämpfen, dass die hohen Beamten riesige Gehälter verzehren, während die Subalternbeamten, die sich im Schweiße ihres Angesichts abplacken müssen, so wenig kriegen, dass sie ihre liebe Not haben, sich ehrlich durchzubringen.

Die Pfaffen endlich hassen uns, weil wir Feinde des blinden Glaubens sind und das Volk zum Selbstdenken auffordern, weil wir uns nicht begnügen mit dem billigen Hinweis auf ein besseres Jenseits, sondern mit dem Dichter sagen:

Wir wollen auf Erden glücklich sein
Und wollen nicht mehr darben
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,
Was die fleißigen Hände erwarben.

Bisher waren alle Bemühungen dieser unserer Feinde fruchtlos. Vergebens ließen die von den Geldprotzen bezahlten Lohnschreiber unzählige Zeitungsartikel und Streitschriften gegen uns los, vergebens traten sie uns in unseren Versammlungen entgegen – die Geldprotze zogen immer den kürzeren. Vergebens lösten viele deutsche Regierungen die sozialistischen Vereine auf, vergebens klagte man unsere Redner des Hochverrats an und ließ sie jahrelang in den Gefängnissen schmachten – für einen Gefangenen wuchsen zehn neue Streiter aus dem Boden. Und vergeblich wurde auf den Kanzeln gegen uns lamentiert, es war alles umsonst, es half alles nichts, einfach deshalb, weil auf Seiten der Sozialdemokratie Recht und Wahrheit steht, und gegen die ist schwer kämpfen.

Aber unsere Gegner sind unermüdlich. Die Berliner Attentate haben ihren Eifer frisch angefacht. Geldprotze, Regierungsleute und Pfaffen, die sich früher untereinander selbst weidlich balgten, sie haben jetzt Frieden geschlossen, um mit vereinten Kräften die Sozialdemokratie auszurotten „mit



Flugblatt vom 10. Juni 1878 der Sozialistischen Arbeiterpartei Heilbronn

trau! schau! wem?

Die sozialistische Arbeiterpartei.

Revolutionärer Organisations- und Propaganda-Organ.

M 3

Die Aktion in Heilbronn

Rumpf und Stumpf", „die Sozialdemokraten“ so lügen sie jetzt mit tausend und abertausend Stimmen in die Welt, „die Sozialdemokraten sind an den Attentaten schuld, die Attentäter sind Sozialdemokraten.“ Wie aber steht die Sozialdemokratie in Wahrheit zu den Attentaten? Wir verabscheuen sie so sehr, als es die eifrigsten Anhänger des Kaisers nur können. Und das ist wahrlich keine leere Redensart, das ist unsere innerste Überzeugung. Können wir denn anders? Sind denn wir Sozialdemokraten keine Menschen? Und welchen fühlenden Menschen empört es nicht; wen erfüllt es nicht mit Entrüstung, wenn er liest, wie dieser Nobiling aus sicherem Versteck das Gewehr anlegt, auf einen Greis, der ihm nicht das Geringste zuleide getan, der sich überhaupt gegen niemand irgendeiner Provokation schuldig gemacht. Als fühlende Menschen verdammen wird die Attentate und noch viel mehr als Sozialisten, denn wir wissen aus der Geschichte, dass Attentate immer zum Nachteil derjenigen Partei ausschlugen, denen man die Attentäter in die Schuhe schieben konnte. Es wird mit Blut kein fester Grund gelegt. Kein sicheres Leben schafft uns anderer Tod. Und was für ein Interesse sollen denn wir Sozialdemokraten daran haben, wenn ein jüngerer und deshalb tatkräftiger Mann an die Stelle des jetzigen Kaisers tritt? Unsere Sache hat unter der Regierung Kaiser Wilhelms so große Fortschritte gemacht, dass wir nur von Herzen wünschen, dass alles noch recht lange im alten Gleise bleibt. So steht die Sozialdemokratie zu den Attentaten, und wie steht sie zu den Attentätern?

Hödel – wenn man den überhaupt Attentäter nennen darf – Hödel wurde einige Monate vor seiner Schießerei Unter den Linden unter Sang und Klang aus der Sozialistischen Arbeiterpartei ausgestoßen. Er ging dann zu den Nationalliberalen über und schrieb gegen die Sozialdemokratie Artikel, die von den Leipziger nationalliberalen Blättern mit Freuden aufgenommen wurden. Schließlich nahm er Dienste bei dem Hofprediger Stöcker in Berlin und kolportierte dessen Schriften, in welchen die Sozialdemokratie heftig bekämpft wird. Und für diesen Menschen sollen wir verantwortlich sein?!

Noch hundert Male weniger hat die Sozialdemokratie mit Nobiling zu schaffen. Dieser Nobiling war ein Aristokrat vom reinsten Wasser. Unter uns Sozialisten war er vollständig unbekannt. Sehr befreundet war er aber mit den erbittertsten Gegnern unserer Sache: Der Professor Roscher in Leipzig hat ihn empfohlen und unter dem Professor Böhmert in Dresden arbeitete er. Er war kein Mitglied unserer Partei, er las kein sozialdemokratisches Blatt und er schrieb für keines nur eine Zeile. Wohl aber schrieb er für den „Capitalist“, ein Börsenblatt, das früher in Stuttgart herausgegeben wurde, wohl aber spielte er an der Berliner Börse, war also ein Börsenjobber. Und der soll Sozialdemokrat sein? Die das in den Blättern schreiben, sie glauben es selber nicht, aber das Volk halten sie für dumm genug, um ihm einen solchen Bären aufbinden zu können.

Nicht wegen der Attentate werden wir Sozialisten jetzt verfolgt; unsere Gegner wissen wohl, dass wir daran unschuldig sind, wie ein neugeborenen Kind. Die Attentate sind nur ein nichtsnutziger Vorwand, der wahre Grund (der Sozialistenhetze), ruht darin, dass wir Sozialisten das arme Volk befreien wollen von dem Druck der Geldprotze, der Regierung und der Pfaffen. Das ist unser Verbrechen. Weil wir entschlossene und unbestechliche Advokate des armen Volkes sind, suchen die Feinde des armen Volkes uns auszurotten, damit sie mit dem Volke ungestört machen können, was sie wollen.

Arbeiter, Kleinmeister, Kleinbauern und Subalternbeamte! Wenn ihr Euch beirren lasset durch die zahllosen, gehässigen Verleumdungen, die man jetzt gegen uns austreut, wenn ihr Euch von uns abwendet und unsere Gegner triumphieren lasset, dann schadet ihr Euch selbst am allermeisten, denn Ihr seid dann um Eure besten Freunde betrogen!

Darum trau! schau! wem?

Arbeitsanregung:

- Gliedert den Text inhaltlich neu und gebt den einzelnen Inhaltsabschnitten jeweils eine Überschrift. Charakterisiert dann den Aufbau des Flugblatts und analysiert seinen Inhalt. Geht dabei auch auf folgende Fragen ein:
- Mit welchen Argumenten distanzieren sich die Verfasser des Flugblatts von den Attentaten?
- Mit welchen Argumenten untermauern sie ihren Vorwurf der Hetze gegen die Sozialdemokratie?
- Mit welchen sprachlichen Mitteln arbeitet das Flugblatt? Wie wirkt es auf den Leser?